

Außenwirtschaft aktuell



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

1

2018

Veranstaltungen/Unternehmerreisen	3
08. Februar: Seminar Warenursprung und Präferenzen, Emden	3
25. Februar: Workshop „Zoll für Einsteiger“, Emden	4
01. März: Workshop „Konsumgüterexporte in die Türkei“, Emden	4
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht	5
Antidumping-Grundverordnung: Neue Methodik tritt in Kraft	5
DIHK-Initiative: WTO SME-Helpdesk gestartet	6
EG-Dual-use-Verordnung: Neufassung der Anhänge in Kraft	6
EU: Verhandlungen zu EU-Japan Abkommen abgeschlossen	6
EU: Verlängerung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland	7
EU: Unterschiedliche Ansätze zu Ursprungsregeln als die USA	7
Katar: Neue Legalisierungsgebühren der Botschaft	7
Neue Internationale Datenbank zu nichttarifären Handelshemmnissen	8
Nigeria: Palettieren von Containerladungen ab 2018 verpflichtend	8
Zoll: Merkblätter aktualisiert	9
Ländernotizen	9
Argentinien: Kapital für den Ausbau der Wasserwirtschaft	9
Ägypten: Blitzstart für den Windenergieausbau	9
China: Biogas mit großem Ausbaupotenzial	10
China: Kreuzfahrtschiffe auf dem Weg an die Weltspitze	10
China: Ausweitung des Engagements in Kasachstan	10
China: Seidenstraßeninitiative darf keine Einbahnstraße bleiben	10
Frankreich: Windenergie mit neuer Förderstruktur	11
Iran: Flachglasindustrie sucht Absatzmärkte	11
Kroatien: Investitionsvorhaben in der Wasserwirtschaft	11
Luxemburg: Förderung des Logistiksektors	11
Niederlande: Kaufkraft und Konsumverhalten	12
Niederlande: Vertrieb und Handelsvertreter suche	12
Niederlande: Arzneimittelmarkt setzt auf Außenhandel	12
Polen: Änderung im Unternehmensrecht	12
Portugal: Mehr Solarparks ohne Subventionen genehmigt	13
Russland: Kooperation mit China bei Seidenstraßenprojekten	13
Schweden: Wirtschaftsausblick	13
Schweden: Produktmärkte	14
Schweden: Markt für IT-Dienstleistungen bietet enorme Chancen	14
Schweden: Gemeinden haben hohe Ansprüche an ihre Abfallwirtschaft	14
Schweden: Kreditvergabe und Zahlungsmoral	14
Schweden: SWOT-Analyse	15
Taiwan: Konsumenten mögen ausländische Weiße Ware	15
Türkei: Ausländische Traktorenhersteller planen Produktion	15
Südkorea: Deutlich mehr importiertes Bier	15
UK: Brexit erschwert Absatz von Kosmetik und Körperpflegemitteln	16

VAE: Komplexe Einfuhrvorschriften für Medizinprodukte.....	16
--	----

Allgemeines **16**

Niedersächsischer Außenwirtschaftspreis 2018	16
--	----

BMWi: Unterstützung von KMU bei der Erschließung neuer Märkte.....	17
--	----

BMWi: Förderung der Messeteilnahmen von Start-ups.....	17
--	----

Impressum **18**

Anlagen

- Anmeldebogen: Seminar „Warenursprung und Präferenzen“
- Veranstaltungsübersicht in der Außenwirtschaft, 1. Halbjahr 2018

Veranstaltungen/Unternehmerreisen

Datum	Veranstaltung	IHK
22. Januar 2018	Arbeits- und Organisationsanweisung in der Exportkontrolle	IHK Stade
25. Januar 2018	Workshop „Zoll für Einsteiger“	IHK für Ostfriesland & Papenburg
05./06. Februar 2018	Außenhandelsformulare – gekonnt und effizient bearbeiten	Oldenburgische IHK
06. Februar 2018	Einreihung von Waren in den Zolltarif	IHK Stade
08. Februar 2018	Seminar: Warenursprung- und Präferenzen	IHK für Ostfriesland & Papenburg
14. Februar 2018	Zollworkshop	IHK Stade

08. Februar: Seminar Warenursprung und Präferenzen, Emden

Waren mit Präferenzursprung aus der Europäischen Union genießen in den meisten Regionen der Welt Zollvergünstigungen, in vielen Ländern können EU-Waren sogar vollständig zollfrei eingeführt werden. Damit sind Zollpräferenzen wichtige Exportförderungsmittel. Um diese Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, müssen Exporteure die einschlägigen Ursprungsregeln kennen, diese erfüllen und reversionssicher dokumentieren.

Inhalte:

1. Arten des Warenursprungs
Warenmarkierung „Made in Germany“
Nichtpräferenzieller Ursprung/ Ursprungszeugnis
Präferenzieller Ursprung (Einführung)
2. Der präferenzielle Warenursprung (Schwerpunkt)
Übersicht über die Zollpräferenzabkommen der EU
Ursprungsregeln im Überblick
Vollständige Gewinnung und Herstellung
Be- und Verarbeiten, Minimalbehandlungen
Praktische Beispiele zur Anwendung der Ursprungsregeln
Exkurs: der Ermächtigte Ausführer
3. Nachweis- und Dokumentationspflichten für Exporteure
Ursprungs-/ Präferenzkalkulationen
Präferenznachweise im Überblick
Warenverkehrsbescheinigung EUR1
Warenverkehrsbescheinigung A.TR
Lieferantenerklärungen

4. Ursprungsankünfte

Das Internetportal „Warenursprung und Präferenzen online“

Datum: 08. Februar 2018
Uhrzeit: 9 bis 17 Uhr
Ort: IHK für Ostfriesland und Papenburg, Emden
Raum: „Aurich“, FIDO Gebäude
Kosten: 235,00 €

Ansprechpartner: Susanne Moderhak
Telefon: 04921 8901 21
Fax: 04921 8901 9221
E-Mail: susanne.moderhak@emden.ihk.de

Anmeldungen gerne per E-Mail oder über den beigefügten Anmeldebogen.
Anmeldeschluss ist der 29. Januar 2018.

25. Februar: Workshop „Zoll für Einsteiger“, Emden

Am Donnerstag, 25. Januar 2018, von 9 bis 13 Uhr, veranstaltet die IHK für Ostfriesland und Papenburg einen Zolleinsteiger-Workshop, um kleine und mittelständische Unternehmen beim Aufbau ihrer Außenhandelsaktivitäten zu unterstützen. Das Seminar richtet sich insbesondere an Neulinge und Interessenten mit und ohne Vorkenntnisse, die zielgerichtet die Zollpraxis kennenlernen und in diesem Bereich zukünftig tätig werden möchten.

Anhand von Praxisbeispielen werden wesentliche Grundzüge des Außenwirtschaftsverkehrs vorgestellt. Die Themengebiete umfassen dabei im Einzelnen die Bereiche Grundlagen des Außenwirtschaftsverkehrs, Zolltarifnummern, präferenzierter und nicht-präferenzierter Ursprung, Grundlagen der Ein- und Ausfuhrabwicklung, Außenwirtschaftsdokumente und Markterschließungsmöglichkeiten im Ausland. Die Teilnahme am Workshop ist kostenfrei. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, daher bitten wir um eine vorherige Anmeldung über die Mailadresse international@emden.ihk.de oder telefonisch unter 04921-890131. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

01. März: Workshop „Konsumgüterexporte in die Türkei“, Emden

Am Donnerstag, 1. März 2018, von 13 bis 16 Uhr, veranstaltet die IHK für Ostfriesland und Papenburg einen Workshop „Konsumgüterexporte in die Türkei“. Diese Veranstaltung zielt insbesondere auf Unternehmen aus dem FMCG-Bereich, die an einem Markteintritt in der Türkei interessiert sind. Anhand konkreter Praxisbeispiele wird Frau Duygu Afacan (Expertin der türki-

schen Zollberatung SUBASI) die genaue Vorgehensweise erläutern, um erfolgreich in die Türkei zu exportieren.

Welche Vorschriften gelten für welche Produkte? Wie sehen die lokalen Vorgaben für die Etikettierung aus? Welche Zertifikate sind Exporten beizufügen? Diese und weitere Fragestellungen werden ausgearbeitet und den Teilnehmern näher gebracht. Bei der Anmeldung können die Teilnehmer die Produkte angeben, die für ihre Unternehmen von besonderem Interesse sind; diese werden dann im Workshop entsprechend thematisiert. Hinweise zur Suche nach geeigneten Geschäfts- und Kooperationspartnern runden die Veranstaltung ab.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, die Veranstaltungssprache ist Deutsch und Englisch. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, Anmeldungen können unter international@emden.ihk.de oder telefonisch unter 04921-890124 erfolgen und werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Antidumping-Grundverordnung: Neue Methodik tritt in Kraft

Am 20. Dezember 2017 trat die Veränderung der Antidumping-Grundverordnung (VO (EU) 2016/1036) in Kraft. Durch die Verordnungsänderung entsteht eine länderneutrale Dumping-Berechnungsmethode gegenüber Drittstaaten. Die bisherige Differenzierung nach dem Kriterium des Marktwirtschaftsstatus eines Drittlandes entfällt somit.

Die Änderung erfolgt durch die Änderungsverordnung (EU) 2017/2321. In der reformierten Antidumping-Grundverordnung wird zur Dumping-Berechnung nicht weiter nach dem Kriterium des Marktwirtschaftsstatus unterschieden. Zukünftig gelangen alternative Berechnungsmethoden (so genannter Drittlandsvergleich) zur Anwendung. Kommt es zur Feststellung nennenswerter Marktverzerrungen in einzelnen Drittstaaten oder dortigen Sektoren, werden als Konsequenz Drittlands Preise zur Dumpingfeststellung herangezogen (neue Methodik).

Darüber hinaus wird die EU-Kommission verpflichtet, bei Angemessenheit und fundierten Hinweisen Berichte über Marktverzerrungen in Drittländern zu entwerfen und regelmäßig zu aktualisieren (Marktverzerrungsberichte, Art. 1 Nr. 1 Buchst. c der Änderungsverordnung). Für China ist ein solcher Bericht bereits seit dem 20. Dezember 2017 veröffentlicht. Europäische Unternehmen können mögliche Beschwerden über Dumping auf diese Marktverzerrungsberichte gründen. Dabei fließen u.a. eine erhebliche staatliche Präsenz in Unternehmen oder verzerrte Lohnkosten in die Feststellung nennenswerter Marktverzerrungen im Drittland ein (Art. 1 Nr. 1 Buchst. b der Änderungsverordnung).

DIHK-Initiative: WTO SME-Helpdesk gestartet

Auf der 11. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation WTO, die vom 10. - 13. Dezember 2017 in Buenos Aires stattfand, hat die WTO zusammen mit dem International Trade Centre (ITC) und United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) auf Drängen der IHK-Organisation einen Trade-Helpdesk initialisiert, der KMUs dabei unterstützt, sich über internationale Handelsregeln zu informieren. Der kostenlose one-stop-shop, der sich derzeit noch in der Beta-Phase befindet, soll dabei helfen, die Informationsbeschaffungsdefizite zu bewältigen, mit denen insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen zu kämpfen haben.

International tätige Unternehmen, die potentielle Exportmärkte suchen, können durch den Helpdesk gebündelte relevante Informationen zu Zöllen und Steuern, Gesundheits- und Sicherheitsstandards, Complianceverfahren, Details über Export- und Importverfahren wie Vorversand-Formalitäten, aktuelle Handelsströme und Freihandelsabkommen abrufen. Schließlich können Unternehmen über ein Email-Nachrichtensystem in Echtzeit maßgeschneiderte Informationen über für sie relevante Märkte und Produkte bekommen können. Der Trade Helpdesk soll bis 2020 voll funktionsfähig sein.

EG-Dual-use-Verordnung: Neufassung der Anhänge in Kraft

Mit der Delegierten Verordnung (EU) 2017/2268 wurde der Anhang I der EG-Dual-use-Verordnung zum 16. Dezember 2017 aktualisiert.

Anhang I beinhaltet für Mitgliedsstaaten der EU eine einheitliche Liste bestimmter Güter mit doppeltem Verwendungszweck (Dual-use-Güter). Die darin gelisteten Waren unterfallen beim Export aus dem Gebiet der EU einer Genehmigungspflicht. Anhang I beinhaltet die überwiegende Mehrheit der Dual-use-Güter. Dazu zählen etwa besondere Werkstoffe und Materialien, allgemeine Elektronik, Rechner, Technik zur Telekommunikation und Informationssicherheit, Sensoren und Lasertechnik, Luftfahrt- und Navigationselektronik sowie Meeres- und Schiffstechnik.

Anhang IV der EG-Dual-use-Verordnung wurde ebenfalls neu gefasst. Anhang IV benennt die Güter des Anhanges I, welche auch innerhalb der Europäischen Union einer Genehmigungspflicht unterfallen.

Weitere Informationen, Begriffsbestimmungen und Anmerkungen zu den Anhängen hält das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) auf seiner Website bereit.

EU: Verhandlungen zu EU-Japan Abkommen abgeschlossen

Am 08. Dezember 2017 haben die EU und Japan – die weltweit drittstärkste Wirtschaftsmacht – den Abschluss der bilateralen Freihandelsverhandlungen

verkündet. Bereits am 06. Juli 2017 hatten beide Seiten den politischen Verhandlungsdurchbruch erreicht. Das EU-Japan Abkommen ist das größte jemals von der EU verhandelte Freihandelsabkommen, das unter anderem den Großteil aller Zölle, sowie den Zugang zu den Beschaffungsmärkten beiderseitig liberalisieren soll. Nun beginnt die Rechtsförmlichkeitsprüfung des Verhandlungstextes sowie die Übersetzung in alle offiziellen EU-Sprachen sowie ins Japanische. Der Ratifikationsprozess soll vor Mitte 2019 abgeschlossen sein, sodass bis dahin das Abkommen in Kraft treten kann.

EU: Verlängerung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland

Die Europäische Union hat beschlossen, die bestehenden sektoralen Wirtschaftssanktionen gegen Russland um sechs Monate bis 31. Juli 2018 zu verlängern, teilte EU-Ratspräsident Donald Tusk auf Twitter mit. Darauf hätten sich die Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten in Brüssel geeinigt.

EU: Unterschiedliche Ansätze zu Ursprungsregeln als die USA

(GTAI) - Die Ursprungsregeln in Freihandelsabkommen der EU und der USA sind unterschiedlich gestaltet. Regeln zur Wertschöpfung und zur Form des Ursprungsnachweises weichen ab, während sich Übereinstimmungen hinsichtlich des Territorialitätsprinzips und des Verbotes der Zollrückvergütung zeigen. Dies ergibt eine Gegenüberstellung von NAFTA, CETA und dem EU-Abkommen mit Mexiko. Das Ursprungsprotokoll des CETA weist im Vergleich zu klassischen Freihandelsabkommen der EU einige Neuerungen auf.

Katar: Neue Legalisierungsgebühren der Botschaft

(GTAI) - Die Botschaft Katars in Berlin hat die Legalisierungsgebühren zum 1. Oktober 2017 geändert. Für Ursprungszeugnisse, Verschiffungsdokumente und Packlisten, Handelsverträge, Handelsregister, Vollmachten, Herstellererklärungen, Analyse-, GMP und CPP-Zertifikate fallen Gebühren in Höhe von 38 Euro an. Für Gesundheitszertifikate, Preislisten und weitere Dokumente sind 25 Euro an Konsulatsgebühren zu bezahlen. Die Gebühr für die Legalisierung von Rechnungen hängt hingegen vom Rechnungsbetrag ab.

Rechnungsbetrag in Euro	Gebühr in Euro
0 bis 3.797	127,00
3.797 bis 25.316	253,00
25.316.01 bis 63.291	633,00
63.291.01 bis 253.165	1.266,00
Über 253.165.01	Rechnungssumme x 0,006

Neue Internationale Datenbank zu nichttarifären Handelshemmnissen

UNCTAD bietet mit dem NTM Hub eine internationale Datenbank zu nichttarifären Handelshemmnissen (NTMs) an. Hier können NTMs nach Sektor und Maßnahmenart durchsucht werden, ihre statistische Verteilung und die länderspezifische Nutzung von NTMs im Import und Exportbereich untersucht werden.

Am 11. Dezember 2017 stellten die Welthandelsorganisation WTO und die United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) den NTM Hub vor. Diese internationale Datenbank zu nichttarifären Handelshemmnissen (NTMs) ist ab jetzt nutzbar. Hier können NTMs nach Sektor und Maßnahmenart durchsucht werden, ihre statistische Verteilung und die länderspezifische Nutzung von NTMs im Import und Exportbereich untersucht werden. Interessierte können zudem einen aggregierten Datensatz von 6-stelligen Tarifnummern herunterladen.

Nigeria: Palettieren von Containerladungen ab 2018 verpflichtend

Die nigerianische Regierung hat angeordnet, dass alle Containerladungen, die für Nigeria bestimmt sind, ab dem Verladedatum 1. Januar 2018 palettiert werden müssen. Die neue Packvorschrift für Containersendungen im Zuge der Reform der Zollabfertigung wurde bereits Anfang Mai verkündet und sollte im Juli 2017 in Kraft treten.

Nach Angaben von Hapag Lloyd gilt eine Ausnahme von der Palettierungspflicht für folgende Ladungsgüter:

- einzelne Artikel mit einem Gewicht über 1000 Kilogramm
- rollbare Güter wie Kraftfahrzeuge
- begehbare Container, deren Packweise und Füllmaterial eine Inspektion der Waren ermöglichen
- zerbrechliche Güter, die nicht zum Entladen geeignet sind, wie bestimmte Spezialausrüstungen.

Die Nummer der elektronischen Form M ist zwingend auf Manifest und Kon-

nossement anzugeben. Die Nichteinhaltung der Vorschriften kann erhebliche zeitliche Verzögerungen, Geldbußen oder Strafen bis hin zur Zurückweisung der Importlieferung zur Folge haben.

Zoll: Merkblätter aktualisiert

Die Zollverwaltung hat auf ihrer Homepage das aktualisierte Merkblatt zu Zollanmeldungen, summarischen Anmeldungen, Wiederausfuhrmitteilungen und Anmeldungen zur vorübergehenden Verwahrung veröffentlicht. Darin finden Sie entsprechende Vorgaben für das Ausfüllen von Zollanmeldungen. Die Änderungen gelten seit dem 1. Januar 2018. Anpassungen gegenüber der letzten Fassung von Mai 2016 sind kursiv dargestellt.

Ländernotizen

Argentinien: Kapital für den Ausbau der Wasserwirtschaft

(GTAI) - Argentinien plant für die nächsten 15 Jahre Investitionen von 44 Milliarden US-Dollar (US\$) in die Wasserwirtschaft. Schwerpunkte sind der Ausbau der Trinkwasser- und Kanalisationsnetze, Bewässerung, Überschwemmungsschutz und Umweltsanierung. Bei zahlreichen Projekten setzt die Regierung auf die Beteiligung privater Investoren. Deutsche Zulieferer von Ausrüstungen und Dienstleistungen haben gute Chancen, an dem stark wachsenden Markt zu partizipieren.

Ägypten: Blitzstart für den Windenergieausbau

(GTAI) - In Ägypten läuft die Nutzung des großen Windkraftpotenzials an. Insgesamt befinden sich rund 8.000 Megawatt Kapazität in der Planung oder dem Bau. Neben staatlichen Akteuren treten vermehrt internationale Investoren auf den Plan. Nach dem Auslaufen des Einspeisetarifs werden Tarife individuell ausgehandelt. Ab 2018 steht die Ausschreibung von Wind- und Solarstromkontingenten an. Infolge des Abbaus der Stromsubventionen rechnen sich zunehmend Investitionen in Erzeugungskapazitäten.

China: Biogas mit großem Ausbaupotenzial

(GTAI) - Bei der Nutzung von Solar- und Windenergie ist China weltweiter Spitzenreiter. Die Verwendung des regenerativen Energieträgers Biogas hinkt dem jedoch deutlich hinterher. Dies zeigt eine von der AHK Greater China im Sommer 2017 vorgelegte Zielmarktanalyse. Speziell für den effizienten Betrieb großer Biogasanlagen fehlt es bisher an Technologie. Mit "Semizentral" entwickelte die TU Darmstadt mit chinesischen Partnern einen interessanten Ansatz für neue städtische Strukturen.

China: Kreuzfahrtschiffe auf dem Weg an die Weltspitze

(GTAI) - Chinas wohlhabender Mittelstand hat Schiffsreisen für sich entdeckt. Bereits 2016 lag die Zahl chinesischer Kreuzfahrtpassagiere nur hinter denen der USA auf Platz zwei. Internationale Kreuzfahrtlinien sowie Dienstleister beteiligen sich am Wachstum der Branche. Das erste chinesische Kreuzfahrtschiff wird derzeit von einem europäisch-chinesischen Joint Venture in Shanghai gebaut. Chinas Wachstumstempo und Bedarf wird die internationale Kreuzfahrtindustrie in den nächsten Jahren prägen.

China: Ausweitung des Engagements in Kasachstan

(GTAI) - Kasachstan und China werden zu immer wichtigeren Wirtschaftspartnern, auch außerhalb des bislang dominierenden Rohstoffsektors. Ein Grund hierfür ist die chinesische Seidenstraßeninitiative. Kasachstan möchte zur zentralen Drehscheibe für den Güterverkehr auf dem Landweg zwischen Asien und Europa werden. Chinesische Firmen planen die Umsetzung milliardenschwerer Projekte in verschiedenen Branchen. Dies bietet auch deutschen Unternehmen Geschäftschancen. Allerdings herrscht wenig Transparenz.

China: Seidenstraßeninitiative darf keine Einbahnstraße bleiben

(GTAI) - Hinter der neuen Seidenstraßeninitiative der chinesischen Regierung steckt nicht nur die Idee, China via moderner Infrastruktur und Wirtschaftskorridoren besser mit Europa, Zentral-, Süd- und Südostasien sowie mit Ostafrika zu verknüpfen. Darüber hinaus geht es um geopolitischen Einfluss, dessen Ehrgeiz sich mittlerweile bis nach Süd- und Westafrika, Südamerika und in den Pazifikraum erstreckt. Damit könnte die Initiative zum wichtigen Impulsgeber der künftigen Globalisierung werden.

Frankreich: Windenergie mit neuer Förderstruktur

(GTAI) - Seit 2014 ist der Ausbau der Windenergie an Land in Frankreich wieder in Schwung gekommen. Mit Neuanschlüssen von 1.000 bis 1.500 Megawatt im Jahr bleibt das Tempo zwar deutlich hinter der deutschen Ausbaurate zurück. Die in der mehrjährigen Planung für den Energiesektor definierten Ziele dürften jedoch trotzdem erreicht werden. Seit Mai 2017 gilt eine Förderung mit gleitender Marktprämie für Anlagen bis 18 Megawatt, größere Projekte werden ausgeschrieben.

Iran: Flachglasindustrie sucht Absatzmärkte

(GTAI) - Die iranische Flachglasindustrie hat ihre Kapazitäten stark ausgebaut. Niedrige Energiekosten und die lokale Verfügbarkeit der Rohstoffe machen Iran für die Flachglasherstellung zu einem attraktiven Standort. Allerdings kämpfen die Produzenten mit einer schwachen Inlandsnachfrage und die Entwicklung des Exportgeschäfts erweist sich als unerwartet schwierig. Der Flachglasausstoß ist eingebrochen, könnte aber 2017 wieder kräftig zulegen. Dennoch bleibt die Kapazitätsauslastung unbefriedigend.

Kroatien: Investitionsvorhaben in der Wasserwirtschaft

(GTAI) - Kroatien muss erhebliche Investitionen durchführen, um die EU-Vorgaben zur Qualität der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zu erfüllen. Der Artikel beinhaltet zwei Listen von Vorhaben, die sich in der Durchführung oder Planung befinden. Dem Land stehen erhebliche EU-Mittel für Projekte zur Verfügung.

Luxemburg: Förderung des Logistiksektors

(GTAI) - Der schwedische Speicherspezialist Northvolt will zusammen mit dem Elektrotechnikkonzern ABB in Skelleftea eine große Fabrik für Lithium-Ionen-Zellen und Elektroauto-Batteriepacks bauen. Die nach dem Vorbild der US-amerikanischen Tesla-Gigafactory entstehende Anlage soll neben der Materialvorbereitung, Zellmontage und Erstellung der notwendigen Hilfsmittel auch das Akkurecycling umfassen. Die Europäische Union (EU) könnte den Aufbau einer Produktion von Batteriezellen künftig fördern.

Niederlande: Kaufkraft und Konsumverhalten

(GTAI) - Dank der guten Gesamtkonjunktur nehmen Kaufkraft und Konsumausgaben in den Niederlanden zu. Zuversicht und Kauflaune der Verbraucher steigen angesichts der verbesserten Beschäftigungslage und wachsender real verfügbarer Einkommen. Diese sollen 2017 um 2,2 Prozent und 2018 um 2,6 Prozent steigen, der private Konsum um 2,2 und 2,4 Prozent. Der Wohnungsmarkt boomt wieder. Die Konsumenten sind preisbewusst. Als Wachstumsmarkt gilt der Onlinehandel.

Niederlande: Vertrieb und Handelsvertretersuche

(GTAI) - Die niederländische Wirtschaft floriert wie schon lange nicht mehr. Steigende Beschäftigung und reale Einkommenszuwächse stimulieren den Konsum, wovon Groß- und Einzelhandel profitieren. Das Land verfügt über qualifizierte Handelsvertreter, die auf zahlreichen Messen und Fachveranstaltungen anzutreffen sind. Netzwerken ist sehr wichtig, vielfältige Veranstaltungen bieten dazu Gelegenheit. Franchising und E-Commerce gewinnen weiter an Bedeutung.

Niederlande: Arzneimittelmarkt setzt auf Außenhandel

(GTAI) - Der niederländische Außenhandel mit Pharmazeutika wächst beständig. Reexporte zuvor importierter Arzneimittel spielen eine große Rolle. Der lokale Markt entwickelt sich weniger dynamisch. Da der Binnenmarkt hauptsächlich über Einfuhren bedient wird und aufgrund der demographischen Entwicklung wächst, bleibt das Land für deutsche Unternehmen interessant. Der Anteil der Generika an der Patientenversorgung ist hoch. Medizinische Biotechnologie gilt als Wachstumsmarkt.

Polen: Änderung im Unternehmensrecht

(GTAI) - Am 14. November 2017 hat die polnische Regierung eine sog. Unternehmensverfassung („Konstytucja Biznesu“), bestehend aus fünf neuen Gesetzen, die das polnische Wirtschaftsrecht reformieren sollen, angenommen. Bei den Gesetzen handelt es sich um:

1. das Gesetz über das Recht der Unternehmer;
2. das Gesetz über den Sprecher der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU);
3. das Gesetz über das Register der Wirtschaftlichen Tätigkeit und den Informationsstand für Unternehmen;

4. das Gesetz über ausländische Investitionen im Wirtschaftsbereich auf dem Gebiet der Republik Polen;

5. das Umsetzungsgesetz.

Die meisten Änderungen im polnischen Wirtschaftsrecht werden sich auf Grund des neuen Gesetzes über das Recht der Unternehmer ergeben. Dieses Gesetz soll die grundlegenden rechtlichen Grundsätze der Unternehmenstätigkeit regeln. Ein Grundsatz, der die Unternehmensfreiheit betrifft, soll lauten: „Was durch ein Gesetz nicht verboten ist, soll erlaubt sein.“

Portugal: Mehr Solarparks ohne Subventionen genehmigt

(GTAI) - Der portugiesische Strommarkt verlagert sein Gewicht immer stärker auf erneuerbare Quellen. Dabei rückt die großzügig vorhandene, aber bisher kaum genutzte Sonnenenergie in den Vordergrund. Gemessen an der Flut von Anträgen für die Entwicklung von solaren Freiflächenprojekten im Marktregime, also ohne Subventionen, die die Regierung 2017 erhielt, scheint die Netzparität gegeben. Anfang Oktober waren Anträge auf insgesamt 2.100 Megawatt zu installierender Kapazität noch in der Prüfung.

Russland: Kooperation mit China bei Seidenstraßenprojekten

(GTAI) - Russland ist als Transitkorridor zwischen Europa und Asien fester Bestandteil der neuen Seidenstraße. Mit dem "Schwenk nach Osten" im Zuge der Ukraine Krise nähern sich Russland und die VR China strategisch an. Das Land beteiligt sich nicht an den Wirtschaftssanktionen und liefert Russland dringend benötigte Güter. Großprojekte im Energiesektor weisen auf eine langfristige Partnerschaft hin. Doch Chinas Engagement zielt auf den Export und nicht auf die Lokalisierung der Produktion.

Schweden: Wirtschaftsausblick

(GTAI) - Die schwedische Wirtschaft setzt ihren Expansionskurs fort. Für 2017 wird ein Plus des Bruttoinlandsproduktes von 2,8 Prozent erwartet. Wachstumsmotoren sind der Wohnungsbau, aber auch Investitionen, der private Konsum und steigende Exporte. Deutschland bleibt 2017 der wichtigste Handelspartner des nordischen Königreiches. Mittelfristig könnten ein überhitzter Immobilienmarkt und die Verschuldung der Privathaushalte problematisch werden.

Schweden: Produktmärkte

(GTAI) - Schwedens Maschinen- und Anlagenbauer erwarten für 2017 ein Produktionswachstum um 4 Prozent. In Skelleftea und Västerås entsteht eine Fabrik mit angegliedertem Forschungszentrum für Lithium-Ionen-Akkus. E.ON will südlich von Öland den weltweit größten Offshore-Windpark errichten. Umfangreiche Wohnungsbauprojekte planen die Städte Stockholm und Göteborg. Zulieferchancen bestehen auch beim Um- und Ausbau von Krankenhäusern.

Schweden: Markt für IT-Dienstleistungen bietet enorme Chancen

(GTAI) - Schweden verfügt über den größten skandinavischen Markt für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Im Jahr 2016 setzte die Branche dort über 20 Milliarden Euro um. Infrastrukturdienstleistungen, das heißt Installation und Instandhaltung von sowie Beratung zu IKT-Systemen, haben den größten Anteil an den gesamten Ausgaben, wachsen aber nur langsam. Andere Segmente wie Anwendungsentwicklung, mobile Lösungen, Cloud-Lösungen und Cybersecurity hingegen boomen.

Schweden: Gemeinden haben hohe Ansprüche an ihre Abfallwirtschaft

(GTAI) - Schwedens Abfallwirtschaft ist sehr fortgeschritten, lokale Branchenunternehmen gelten als innovativ. Bei Neubauprojekten investieren die Städte in moderne Kreislaufwirtschaftskonzepte, darunter in Vakuumsysteme und unterirdische Container. Die Planer zeigen sich dabei offen für Lösungen aus dem Ausland. Gleichzeitig importiert Schweden große Mengen Müll, um seine Müllverbrennungsanlagen auszulasten. Das soll sich ändern, wenn der Umstieg auf Biogas als Heizenergiequelle vollzogen ist.

Schweden: Kreditvergabe und Zahlungsmoral

(GTAI) - Bankkredite und andere klassische Finanzierungsinstrumente sind in Schweden weit verbreitet. Die Zahlungsmoral in dem Königreich zählt, gemeinsam mit der in anderen skandinavischen Ländern, zur höchsten weltweit. Kurze Zahlungszyklen von rund 30 Tagen sind die Regel. Forderungsausfälle

machten 2017 nur 0,8 Prozent des Gesamtumsatzes aus. Angaben über die Bonität von Unternehmen sowie Firmenbewertungen können bei zahlreichen Anbietern bezogen werden.

Schweden: SWOT-Analyse

(GTAI) - Als wirtschaftlich bedeutendstes Land im Norden Europas verfügt Schweden über starke Industriezweige mit einem hohen Bedarf an Ausrüstungsgütern, Maschinen und anderen technischen Produkten. Das Land zeichnet sich durch ein hohes Maß an Innovationen und neuen Technologien aus.

Taiwan: Konsumenten mögen ausländische Weiße Ware

(GTAI) - Das Angebot an Haushaltsgeräten in Taiwan ist groß. Dennoch ist der Markt nicht ausgereizt, wie an der wachsenden Durchdringung durch ausländische Markenanbieter zu verfolgen ist. Mit dem Trend zu smarten und effizienteren Haushaltsgeräten haben ausländische Unternehmen ihre Marketing- und Modelloffensive erhöht. Dies spiegelt sich in den ersten sechs Monaten 2017 in deutlich höheren Importen an Weißer Ware wider, wie unter anderem aus Deutschland.

Türkei: Ausländische Traktorenhersteller planen Produktion

(GTAI) - Das Interesse internationaler Traktorproduzenten für den Aufbau und die Übernahme von Fertigungsstätten in der Türkei steigt. Von dort aus wollen sie nicht nur den lokalen Markt bedienen, sondern auch die Nachfrage in den Nachbarländern. Importierte Traktoren werden nach einem Beschluss der türkischen Regierung ab 2018 mit einem zusätzlichen Einfuhrzoll von 21 Prozent belastet.

Südkorea: Deutlich mehr importiertes Bier

(GTAI) - Der Bierkonsum in Südkorea wird bisher von inländischen Herstellern mit einem Marktanteil von rund 90 Prozent dominiert. Doch die südkoreanischen Konsumenten kommen immer mehr auf den Geschmack von ausländischem Bier: Die Branchenimporte haben sich in den letzten vier Jahren etwa verdoppelt und ein Ende des Trends ist nicht absehbar. Im 1. Halbjahr 2017 überholten die Biereinfuhren erstmalig Whiskey - den langjährigen Spitzenreiter der Alkoholrangliste - und legten um fast 50 Prozent zu.

UK: Brexit erschwert Absatz von Kosmetik und Körperpflege- mitteln

(GTAI) - Hersteller von Kosmetik, Körperpflege- und Reinigungsmitteln könnten den Brexit besonders zu spüren bekommen. Die komplexen Lieferketten sind oft grenzüberschreitend organisiert. Firmen müssen sich nicht nur um eventuelle Zölle sorgen, sondern auch um künftig abweichende Vorgaben zu Inhaltsstoffen, Verpackungen und Labels. Angesichts des großen Marktes bleibt das Vereinigte Königreich aber auch bei leicht abnehmender Kaufkraft weiterhin ein wichtiges Exportziel.

VAE: Komplexe Einfuhrvorschriften für Medizinprodukte

(GTAI) - Wer in den VAE Medizinprodukte an Krankenhäuser und Kliniken verkaufen möchte, muss zwei Registrierungsprozesse durchlaufen. Nicht nur das Produkt, sondern auch Hersteller und Vertriebspartner müssen registriert sein. Ferner sind Konformitätsvorschriften zu beachten und eine Einfuhrgenehmigung zu beantragen.

Allgemeines

Niedersächsischer Außenwirtschaftspreis 2018

(NMWi) - Auch in diesem Jahr wird wieder der Außenwirtschaftspreis verliehen, um Unternehmen für ihre exzellenten außenwirtschaftlichen Erfolge zu ehren. Er gilt als Anerkennung für die Unternehmen, die durch den Preis neben der Würdigung ihrer Exporttätigkeit große mediale Aufmerksamkeit erfahren.

Der Preis wird am 25. April 2018 auf der HANNOVER MESSE im Rahmen des 15. Außenwirtschaftstages durch den Niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Herrn Dr. Bernd Althusmann verliehen. Bewerben können sich alle kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie Großunternehmen aus Niedersachsen. Großunternehmen werden in einer separaten Kategorie ausgezeichnet.

Bewerbungsschluss ist am 21. Februar 2018. Das Bewerbungsformular steht zum Down Load unter www.nds.de/AWP2018 zur Verfügung.

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Christina Blume vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr unter christina.blume@mw.niedersachsen.de gerne zur Verfügung.

BMWi: Unterstützung von KMU bei der Erschließung neuer Märkte

(BMWi) - In der am 30. November 2017 veröffentlichten europaweiten Ausschreibung wurden weitere 40 Projekte in einer 2. Tranche auf Basis der Projektmodule des Markterschließungsprogramms veröffentlicht, die im Jahr 2018 durchgeführt werden sollen. Weitere Informationen unter www.bmwi.de

BMWi: Förderung der Messteilnahmen von Start-ups

(AUMA) - Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) unterstützt im Jahr 2018 wieder Start-ups bei ihrer Messebeteiligung. Die geförderten Firmen können sich auf 72 internationalen Messen in Deutschland an Gemeinschaftsständen beteiligen, die von den Messeveranstaltern organisiert werden. Das Messeprogramm für junge, innovative Unternehmen richtet sich insbesondere an Start-ups aus Industrie, Handwerk und technologieorientierten Dienstleistungsbereichen. Es soll die Vermarktung und insbesondere den Export neuer Produkte und Verfahren von Unternehmen aus Deutschland unterstützen.

Die teilnehmenden Unternehmen bekommen bei den ersten zwei Messebeteiligungen 60 % der Kosten für Standmiete und Standbau erstattet; der Eigenanteil liegt bei 40 %. Bei der dritten Beteiligung an der gleichen Messe übernimmt der Aussteller die Hälfte der Kosten selbst. Insgesamt können drei Teilnahmen an der gleichen Messe gefördert werden. Eine Übersicht der Messen, die Förderbedingungen sowie Antragsformulare stehen zum Download auf der Website des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle bereit: www.bafa.de/Wirtschaftsfoerderung/Messeprogramm für junge innovative Unternehmen.

Voraussetzung für die Aufnahme von Messen in das Förderprogramm ist, dass sie mindestens 15 % ausländische Aussteller und 10 % ausländische Besucher haben und durch die FKM – Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen zertifiziert sind.

Der AUMA bietet ebenfalls Informationen zum Förderprogramm und zu den Messen auf seiner Website an: [www.auma.de/Tipps für Aussteller/Förderprogramme](http://www.auma.de/Tipps_für_Aussteller/Förderprogramme)

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg
Ringstraße 4
26721 Emden

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Meldungen können bei der jeweiligen IHK angefordert werden.

Tagesaktuelle Veranstaltungsinformationen finden Sie unter:

www.ihk-empden.de

Ansprechpartner der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg:

Murat Özdemir	Tel. 04921 8901 24 E-Mail: murat.oezdemir@empden.ihk.de
Hannelore van Westen	Tel. 04921 8901 74 E-Mail: hannelore.vanwesten@empden.ihk.de
Meike Westerman	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: meike.westerman@empden.ihk.de
Elke Wiertzema	Tel. 04921 8901 31 E-Mail: elke.wiertzema@empden.ihk.de

Anforderungsbogen

Fax-Nr.: 04921 8901 9274
Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg
International
Ringstraße 4
26721 Emden

Anforderung von Informationsmaterial – Außenwirtschaft aktuell Januar 2018
Wir bitten um die Übersendung von Informationsmaterial (bitte Thema und Seite angeben):

Die Unterlagen erbitten wir an folgende Anschrift:
(Bitte deutlich schreiben!)

Firma:

Straße:

Ort:

Kontaktperson:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

- Wir sind nicht mehr am Bezug der Printversion interessiert.

Notizen:

Notizen:

Notizen:

Bildnachweis: shutterstock.com



Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

1 2018